

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 12 (1958)

Heft: 12: Einfamilienhäuser = Maisons familiales = One-family houses

Rubrik: Mitteilungen aus der Industrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JASO

Küchenmöbel



Küchenmöbel aus emaillierten oder Kunstharzplatten, eingefäßt mit schraubenlosen Leichtmetall- oder PVC-Kanten, sind formschön, unverwüchlich und äußerst hygienisch. Unverbindliche Beratung und Offerten für Neuprojektierungen und Umbauten durch

W. Jaggi & Söhne, Zürich

Möbelschreinerei und Innenausbau, Höggerstraße 2

Telefon 051/42 64 54



Der Sillan-Trittschallrechner

Die wirksamste Konstruktion zur Vermeidung des Trittschalls ist der schwimmende Estrich. Zur Beurteilung dient das Trittschallschutzmaß in Dezibel (db). Es ist so definiert, daß eine von der Frequenz unabhängige Angabe des Trittschallverhaltens einer Decke möglich ist. Dabei wird als Ausgangsgröße die Soll-Kurve des Schallpegels in den verschiedenen Frequenzen gleich 0 db gesetzt und die Abweichung des Trittschallverhaltens der betreffenden Decke (Ist-Kurve) als Parallel-Verschiebung zur Soll-Kurve in plus oder minus Dezibel gemessen.

Es hat sich nun herausgestellt, daß das Trittschallschutzmaß einer Fertigdecke, d. h. einer aus einer Rohdecke und einer Auflage – etwa einem schwimmenden Estrich – bestehenden Decke nicht einfach dadurch gefunden werden kann, daß man den Verbesserungswert des schwimmenden Estrichs zu dem Schallschutzmaß der Rohdecke addiert, vielmehr muß man die gemeinsamen Frequenzen ermitteln. Zur rechnerischen Vorausbestimmung des Trittschallschutzes einer Fertigdecke war es deshalb bisher erforderlich, die Verbesserungswerte des schwimmenden Estrichs von dem (bekannten) Trittschallpegel der Rohdecke bei mindestens sechs Frequenzen (Mittelfrequenz von Oktav- bzw. Terzbereichen zwischen 100 und 3200 Hz) abzuziehen und diese Pegelwerte unter Einhaltung bestimmter Toleranzregeln mit der Sollkurve zu vergleichen.

Diese Errechnung des Trittschallschutzmaßes einer Wohnungstrenndecke ist sehr umständlich, so daß sie in der Praxis nur ungern durchgeführt wird. Der Bau fachmann ist – ohne den Sillan-Trittschallrechner – von den umfangreichen, auf empirischen Erhebungen fußenden Schallschutzmaßstabellen als Berechnungsgrundlage abhängig. – Durch Vergleich vieler gemessener Decken mit und ohne schwimmenden Estrich gelangte man jedoch zu der Erkenntnis, daß sich das Trittschallverhalten üblicher Rohdecken und schwimmender Estriche mit einer für die Praxis ausreichenden Genauigkeit auch dann ermitteln läßt, wenn man nur drei charakteristische Frequenzen berücksichtigt: 200, 600 und 2000 Hz.

Die drei Zungen des Sillan-Trittschallrechners geben die Verbesserungswerte der Unterlagsböden gegenüber den Rohdecken auf diesen drei Frequenzen an. Durch Verschiebung kann man sie von den Pegelwerten der Deckenkurven abziehen, so daß eine neue verbesserte Ist-Kurve entsteht, die man durch Verschiebung des Läufers auf dem Trittschallrechner mit der Soll-Kurve vergleichen kann. Dabei können die integralen Toleranzwerte (bis zu 6 db, die sich aus den jeweils gestatteten 2 db auf jeder der drei Frequenzen ergeben) berücksichtigt werden. So ersieht man sofort an dem Schnittpunkt mit der Dezibel-Skala, ob die gewählten Materialien für die geplanten oder ausgeführten Estriche ausreichende Verbesserungswerte erbringen. Zwei Phonskalen für die verschiedenen Rohdeckensysteme erlauben gleichzeitig das Ablesen der manchem Architekten vertrauteren Normtrittlautstärke.

Der Sillan-Trittschallrechner, der durch die Firma Wanner AG, Horgen, gegen

eine Schutzgebühr bezogen werden kann, läßt folgende Werte ablesen:

1. Die Trittschallpegelkurven der üblichen Rohdeckensysteme.
2. Die Verbesserungswerte von Estrichen auf Sillan-Dämmschichten.
3. Das Trittschallschutzmaß der Fertigdecken in Dezibel.
4. Die Normtrittlautstärke der Fertigdecken in Phon.

Stamm, Basel

Bauen mit horizontalen Siporex-Wandplatten

Mit horizontal verlegten Siporex-Gasbeton-Wandplatten, die vorwiegend nichttragend bis zu einer Länge von 6,0 m ausgebildet werden und beispielsweise für Wandausfachungen von Stahl- und Stahlbetonskelettbauten verwendet werden, läßt sich ein hohes Maß an Wirtschaftlichkeit erzielen. Schaumstoffstreifen, die vor dem Verlegen der Platten auf die Schmalseiten der Bauelemente genagelt werden, dichten die Plattenbauwand. Mit dieser mörtellosen Fugenausbildung sind die folgenden Vorteile verbunden:

1. Ausschaltung von Wärmebrücken in der Wand.
2. Risikoloses Bauen bei Frosttemperaturen.
3. Sofortige Bezugsmöglichkeit wegen der trockenen Bauweise.

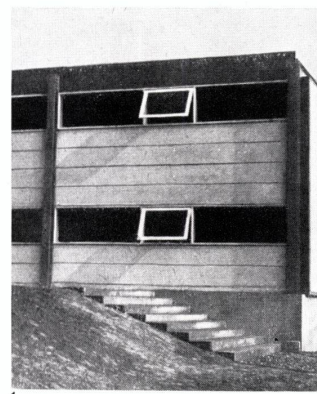
An Stahl- und Stahlbetonkonstruktionen lassen sich die horizontalen Wandplatten einfach und schnell befestigen. Die Wirtschaftlichkeit einer Wand aus horizontalen Wandplatten wird erhöht, weil für die Behandlung der äußeren Oberflächen der Wände kein Kalkzement oder Kalkmörtelputz, sondern ein wasserabweisender, atmungsfähiger und ausreichend elastischer Anstrich oder dünnlagiger Spachtelputz genügt.

Abb. 1

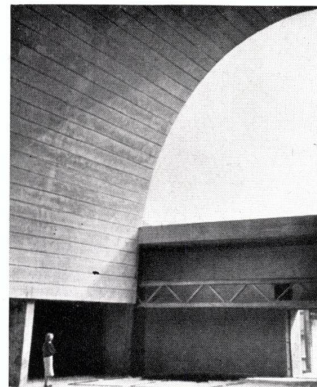
Horizontale Siporex-Wandplatten für die in Stahlskelettkonstruktion errichtete Außenwand einer Fabrikationshalle.

Abb. 2

Großformatige Siporex-Bauelemente für die Gewölbausbildung einer Kirche.



1



2